

Temporäres Dorf in der Stadt

Aufbau für das Winterdorf beginnt heute – Start am 2. November

Kürzer und schlanker ist das Winterdorf geworden, das bislang ein Vierteljahr lang den Eugen-Jaekle-Platz belegte. Heute beginnt der Aufbau für die gastronomische Veranstaltung, die insgesamt acht Wochen dauern wird.

SILJA KUMMER

Das Winterdorf in der Stadtmitte mit Essens- und Getränkebudens, offenen Feuerstellen und lauter Stimmungsmusik fand bereits dreimal statt – und hatte in den letzten Jahren nicht nur Fans. Anlieger beklagten den Lärm, Einzelhändler die verstellte Sicht auf ihre Schaufenster, Passanten den blockierten Durchgang auf dem zentralen Platz. Während die einen schunkelten, ärgerten sich die anderen.

Aus diesem Grund trafen sich Anlieger, Einzelhändler, Stadtverwaltung und der Betreiber des Winterdorfs, Georg Löwenthal, bereits im Sommer, um einen Kompromiss für alle Beteiligten zu finden. Herausgekommen ist ein kürzeres Winterdorf, das den Platz inklusive Aufbau nur neun Wochen lang belegt, und eine offenere Anordnung der Buden, sodass der Platz passierbar bleibt. Auch die offenen Feuer, die zwar an Lagerfeuer und Hüttenzauber erinnerten, aber auch zehn Wochen lang Rauch in die Innenstadt bliesen, wird es heuer nicht mehr geben.

„Uns ist es wichtig, dass das Miteinander auf dem Platz und in der Innenstadt funktioniert“, sagt Swen Profendiener, Wirtschaftsbeauftragter der Stadtverwaltung. Er hofft, dass auch mit Hilfe der an den Abenden verkürzten Öffnungszeiten und weniger musikalischer Beschallung auch in den angrenzenden Wohnzimmern wieder Ruhe einkehrt.

„Ich habe Verständnis für die Anlieger“, sagt der Essinger Veranstalter Georg Löwenthal. Jedoch bringe er mit dem Winterdorf auch eine Belebung in die



Mit dem Herzlein an die Schatzi-Bar: Winterdorf-Betreiber Georg Löwenthal (mit Standbetreiberin Cinderella Winter) sieht in der Veranstaltung eine Belebung der Innenstadt. Foto: räp

Innenstadt. Dies bestätigten die lokalen Partner, die am Winterdorf beteiligt sind: „Während der Veranstaltung kommen mehr Menschen in die Stadt und verweilen am Eugen-Jaekle-Platz“, beobachtet Bäcker Paul Gnaier. Königsbräu-Chefin Christiane Majer aus Oggenhausen hofft auf Synergie-Effekte für die ansässigen Händler und lobte das „schöne Bild“, das das Winterdorf abgibt. Und Gastronomin Cinderella Winter, die schon von Anfang an mit einem Stand bei der Veranstaltung vertreten ist, bemerkte, dass viele Berufstätige das Angebot in ihrer Mittagspause gerne nutzen – und sich mittlerweile ein Stammpublikum bei ihr einfindet.

Zum ersten Mal hat Veranstalter Georg Löwenthal in diesem

Jahr einen Sicherheitsdienst beauftragt, der die Hütten außerhalb der Öffnungszeiten überwacht. „Während des Betriebs haben wir noch nie Sicherheitspersonal gebraucht, aber nachts gab es schon Beschädigungen“, berichtet er. Dem soll jetzt vorgebeugt werden. Sicherheitschef Bernd Elsenhans rechnete das Winterdorf gleich zu den „weichen Standortfaktoren“, die auch angesichts des drohenden Fachkräftemangels wichtig für die Stadt seien.

Während Löwenthaler beim Winterdorf eher auf Hüttengaudi und Stimmungsmusik setzt, hört man in der Stadt immer wieder den Wunsch nach einem Weihnachtsmarkt. „Das wäre sehr schön“, sagt Swen Profendiener,

„wenn es funktionieren würde.“ Jedoch sei zu beobachten, dass abseits der ganz großen und traditionellen Weihnachtsmärkte solche Veranstaltungen aussterben würden. Er verweist da auf die bewährte Veranstaltung in der Hinteren Gasse, die an vier Tagen Weihnachtsstimmung unter den Hellenstein zaubere: „Das funktioniert und reicht aus“, meint er.

Info Das Winterdorf auf dem Eugen-Jaekle-Platz beginnt am Freitag, 2. November, und dauert bis Samstag, 29. Dezember. Mittwoch bis Sonntag ist von 11 bis 20 Uhr geöffnet, Donnerstag bis Samstag von 11 bis 22 Uhr. Auch der 26. Dezember (zweiter Weihnachtsfeiertag) wird in diesem Jahr erstmals ein Öffnungstag sein.